

Commandanten und deren Vertretung im Ausschusse bei der Communalgarde in Dresden bestehende Einrichtung, auch bei der in Leipzig eingeführt werde, wird dieß der Communalgarde hiermit bekannt gemacht.
 Leipzig, den 3. December 1840.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
 Hauptmann Aker, Commandant der Communalgarde.
 Hermsdorf, Prot.

Entgegnung auf eine in Nr. 340 des Tageblattes ausgesprochene Behauptung.

(Eingefendet.)

Das vereinigte Stadtmusikchor sagt in einer Einladung zur Preisbestimmung für die beste Composition des „Rheinlieds“ in Nr. 340 des Tageblattes, Seite 2783:

„Unser Leipzig hat unter dem musikalischen Deutschland fortwährend die erste Stelle eingenommen und sein Kriterium hat durch alle Gauen Deutschlands Anerkennung gefunden.“

Diese Worte scheinen mit einer so maaslosen Kühnheit, einer so betäubenden Selbsttäuschung geschrieben worden zu sein, daß einige nüchterne Bemerkungen dagegen wohl zulässig sein dürften.

Die mit absoluter Gewißheit der Stadt Leipzig und ihren Bewohnern in jenen Worten zugesprochene Ehre kann nemlich in mehrfacher Beziehung bezweifelt werden: noch mehr aber kann im Unbefangenen der Zweifel sich regen, ob gerade das Leipziger vereinigte Stadtmusikchor jene Bemerkung auszusprechen wagen dürfe.

Fragen wir zuerst, ob das Leipziger als das erste, oder, um etwas bescheidener zu sprechen, als eines der ersten Kriterien in Deutschlands Gauen gelte, so zeigen sich uns als die zwei einzigen Manifestationen jenes Kunsturtheils die Leipziger musikalisch-kritischen Zeitschriften und die Stimmung des hörenden Publicums. Beider Wesen müssen wir nun vor Allem näher beleuchten.

Es ist allgemein bekannt, welche einseitige Richtung die genannten Tageschriften nehmen. Recht lobenswerth erscheint es, daß in ihnen den älteren Klassikern die gebührende Achtung gezollt wird, aber eben so widrig erscheint es, daß fast allen neuern Productionen der Composition, wenn sie nicht der jungen französisch-deutschen Pianoforte-Romantik oder einer Leipziger Notabilität angehören, in der Regel der Stab gebrochen wird.

Die Spitzfindigkeit und ängstliche Consequenz jener scharfen Scheeren geht so weit, daß wir selbst an Mozarts und Beethovens allgemein angebeteten Werken ohnmächtige Schnittchen versucht gesehen haben. Aber Gott sei Dank! in Deutschlands Gauen finden die Worte jenes kritischen Bundes kein Echo: trotz ihres Hohnes und ihrer Verkleinerungssucht findet der Genius der neuern Schöpfung, vorzüglich der der romantischen Oper, allgemeinen, jubelnden Willkommen! Nun aber fragt es sich, wie weit giebt die Stimmung des Leipziger Publicums in Deutschlands Gauen den Grundton an. Diese Frage wird sich bald erledigen, wenn wir untersucht haben werden, ob überhaupt das Leipziger Publicum eine gewisse Stimmung habe. Wäre diese nun vorhanden, so müßte sie sich zeigen im Concert und in der Oper. Da aber, müssen wir uns gestehen, zeigt sich Geschmack und Urtheil theils ganz so wie anderwärts, theils gar nicht.

Im großen Concert, das durch seines geistvollen Meisters und Leiters Bestreben das anerkannt Schöne, wie das Ungehörte, schön und würdig darbringt, findet Jenes den ungetheilten Beifall, den ihm die ganze cultivirte Welt zollt, und Letzteres in der Regel gerechte Beurtheilung. Wir sagen: in der Regel, denn manches Mittelgut der Reproduction oder Production hat hier schon einen Applaus gefunden, der in keinem deutschen Gau wiederhätte. — Von der Stimmung des Publicums jener unbedeutenderen Concerte, wo Webers und Beethovens Duerturen still, die Belisarsarie hingegen mit rauschendem Enthusiasmus aufgenommen werden, läßt sich freilich wenig Erbauliches sagen.

Leipzigs Oper aber hat seit einigen Jahren, wo deren Direction in den Händen eines Privaten ruht, ein gesundes kräftiges Kriterium ihrer Besucher leider nicht liefern können. Zu den früheren Gebrechen derselben: fehlendes Ensemble, Untermittelmäßigkeit der meisten Solosänger, wenig geübtes Chor, Erdrückung des Gesangs durch ein überlautes Orchester, hat sich in neuester Zeit auch noch ein ausgesucht bescheidenes Repertoire gesellt. Das wahrhaft musikliebende Publicum Leipzigs ist daher wohl nie in der Oper zugegen, wo es das Beste allen Ideals entkleidet aus Lampenlicht gerathen sieht, und sollte ja die Verzweiflung hier und da einen Musikfreund in die Oper treiben, so kann dessen Stimme sich keine Bahn durch jene Laute brechen, die der Scenerie, dem Ballet oder dem Buffo erschallen. —

Worauf also, vereinigt Stadtmusikchor, gründet sich Leipzigs erstes Kriterium und sein deutscher Wiederhall? —

Ganz unpassend und indignirend aber erscheint es, daß Leipzig selbst sich das erste Kriterium in Deutschland, laut Nr. 340 des Tageblattes, arrogiren wollte, noch auffallender jedoch und jeden Unbefangenen tief verlegend mußte es erscheinen, daß das vereinigte Stadtmusikchor, ein integrierender Theil der Leipziger musikalischen Organe, eine solche Behauptung aufzustellen wagte. — Im Namen Deutschlands wird gegen jene Behauptung hiermit feierlichst protestirt!

Beachtungswerth.

Ich wage es eine Sache zur Sprache zu bringen, für die, so viel ich weiß, noch keine oder längst verhallte Stimmen sich erhoben haben. Der Sinn, milde Stiftungen zu machen, ist jetzt reger als in den vorigen Jahrzehenden; so beweisen auch die zahlreichen Beiträge für Nothleidende, daß Wohlthätigkeit eine Zierde unsers Zeitalters ist. Wie kommt es nun, daß an eine Versorgung oder Unterstützung der Hilfsbedürftigen weiblichen Geschlechts höherer Stände Niemand denkt? So wie die meisten Beamten gesetzt sind, reicht ihr Gehalt oft kaum, oder nur spärlich zu, eine Familie zu unterhalten, und nach ihrem Tode, in welchem hilflosen Zustande bleiben die ihrigen, ganz besonders die weiblichen Mitglieder! Wie wenige sind im Stande sich das Nothwendige zu verdienen, da außer nähen, stricken und sticken, alle andere, auch für sie passende Arbeiten, z. B. Schneider- und Posamentierarbeiten erschwert, ja verboten sind. Die untern

Stär-
mies-
den
Erzi-
und
sten
bleit
um

ja,
zum
Tho-
mat
Geb-
bar-

Am

Aug

Bre

Fra

Ha

Lo

Pa

W

Be

B

-

b

k

i

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-